



Krankenhaus Kommunikations Centrum

**Vicenna
Akademie**



Was ist ein generativer Dialog?

Mit engagierten Teilnehmern fand am 10. September das Online-Grundlagenseminar zum Thema ‚Generativer Dialog – Zuhören als die Führungskompetenz‘ statt. Der generative Dialog, auch schöpferischer Dialog genannt, fördert durch eine Grundhaltung von Offenheit das Entstehen co-kreativer Lösungsansätze. Die Methode stammt aus der ‚Theorie U‘ nach Otto Scharmer, Senior Lecturer am MIT in den USA. Konkret: Man steigt gewissermaßen in die Schuhe des Gegenübers und nimmt seine Sichtweisen, Empfindungen und Bedürfnisse im gegebenen Kontext wahr. Das Hineinspüren verbindet und schafft die Grundlage für Vertrauen und Wertschätzung. Schon die kleine Übung zum Ankommen ließ die Seminarteilnehmer spürbar erkennen, wie schnell sich der Fokus und die eigene Wahrnehmung beim Zuhören positiv verändern. Neue Erkenntnisse brachte der Input zum achtsamen Zuhören, das eben nicht dem weit verbreiteten Modell des aktiven Zuhörens entspricht. Beim ‚Dialog Circle‘ wurde deutlich, wie Achtsamkeit und Zentrierung tiefes Zuhören möglich machen und wie viele zusätzliche Informationen man ins Gespräch einfließen lassen kann. Neue Perspektiven entstehen auf diese Weise intuitiv. Der Aha-Moment? Dass es weniger um den gehörten Inhalt als um das Zuhören mit allen Sinnen geht. Dass wir viel mehr intuitiv wahrnehmen und Gefühle eine große Rolle spielen. Dass Bilder und Metaphern entstehen, die eine wichtige Rolle für Kreativität spielen.

Das Seminar konnte erste Impulse und Momente des tiefen Zuhörens schaffen. Heidmarie Hille, Direktorin der Vicenna Akademie, gratulierte den Dozentinnen Stefanie Zeep und Gesa Oldekamp zur hervorragenden Resonanz. Für Interessierte, die nach der Einführung in den generativen Dialog die Qualität des Zuhörens

und ihrer Gesprächskompetenz nachhaltig stärken wollen, bietet die Vicenna Akademie des KKC fünf tiefergehende Module an. Sie starten am 6. November um 8.30 Uhr, dann jeweils wöchentlich immer freitags (Dauer: jeweils 90 Minuten). Ein weiteres Grundlagenseminar findet am 20. Oktober statt.

www.vicenna-akademie.de

www.kkc-portal.de

**Vicenna
Akademie** **SDIMUC**

Erfolgreiche Weiterbildung zum zertifizierten Schriftdolmetscher



Freuen sich über zehn neue zertifizierte Schriftdolmetscher: Jutta Witzel (li.) und Heidrun Wehmeyer.

Bilder: KKC

„Auch in diesem Jahr haben zehn Teilnehmer die Weiterbildung zum zertifizierten Schriftdolmetscher am Sprachen & Dolmetscher Institut (SDI) München mit der Abschlussprüfung im Juli 2020 bestanden“, freuen sich die Vertreterinnen des KKC e. V. und der Vicenna Akademie Heidrun Wehmeyer und Jutta Witzel. Die neunmonatige, vom TÜV Süd geprüfte Weiterbildung bedeutet für die Teilnehmer die Chance eines beruflichen Wiedereinstiegs oder die Erweiterung ihres beruflichen Portfolios.

Im Zuge zunehmend barrierefrei gestalteter Schnittstellen zwischen hörgeschädigten oder spät ertaubten Patienten, Bürgern und Mitarbeitern sowie Institutionen und Firmen ist dieser Berufszweig zunehmend gefragt. Derzeit gibt es in Deutschland nur 60 bis 100 Schriftdolmetscher, die Gesagtes verschriftlichen und als Text auf einem Tablet oder

Computer anzeigen oder an die Wand projizieren. Der Bedarf ist jedoch weitaus größer, unter anderem bei Arzt-Patienten-Gesprächen, Weiterbildungen, politischen Veranstaltungen und den Abteilungen für Barrierefreiheit der Fernsehanstalten. Besonders im medizinischen Umfeld ist es wichtig, dass Menschen mit Handicap verstehen, was der Arzt, das Pflegepersonal oder die Kollegen sagen. In den meisten Fällen werden die Kosten von den Trägern wie den Krankenkassen übernommen. Im Oktober 2020 startet ein neuer Weiterbildungszyklus. Geeignet sind Berufstätige aus Gesundheitsberufen, Medienberufen, Übersetzer/Journalisten, Berufen im Bereich Inklusion, Kommunikationsassistenten und Seelsorger.

www.sdi-muenchen.de/

[schriftdolmetschen](http://www.schriftdolmetschen.de)

www.vicenna-akademie.de



Mittelstandsallianz spricht mit Staatssekretär Thomas Bareiß

Vertreter der Mittelstandsallianz diskutierten in einer Videokonferenz mit dem Mittelstandsbeauftragten der Bundesregierung, Staatssekretär Thomas Bareiß, über Corona-Hilfen sowie aktuelle Fragen des Wettbewerbsrechts und der Digitalisierung. In seinem Eingangsstatement verwies Mittelstandspräsident Mario Ohoven auf die Relevanz guter Rahmenbedingungen für die mittelständische Wirtschaft. Positiv bewertete er die Hilfen der Bundesregierung während der Corona-Krise. Kritik äußerte er hingegen am Kernstück des Konjunkturpaketes, der Senkung der Mehrwertsteuer. Er verwies auch auf die Zeit nach der Corona-Krise, für die er eine dauerhafte steuerliche Entlastung für den Mittelstand forderte. Bareiß betonte zunächst die Relevanz des Austauschs und der Kommunikation während der Krise zwischen Wirtschaft und Politik. Ihm sei es wichtig, dass der Mittelstand eine starke Stimme habe. Des Weiteren habe die Corona-Krise gezeigt, wie handlungsfähig die deutsche Politik sei. Im Allgemeinen sprach er sich für eine Entbürokratisierung und Entlastung des Mittelstandes aus.



KKC-
Vizepräsidentin
Heidemarie Hille

Bild: KKC

KKC-Vizepräsidentin Heidemarie Hille merkte zum Programm der Überbrückungshilfen an, dass es viel Frust gerade bei kleinen und kleinsten Betrieben des Gesundheitsbereichs über die teilweise vorzeitige Einstellung von Fördermitteln gegeben habe. Sie kritisierte zudem den schleppenden Breitbandausbau, der ein großes Problem im ländlichen Raum darstelle. Die Fragen, die Frau Hille für den KKC gestellt hat, sind unter www.kkc.info/wp-content/uploads/2020/08/Fragen-an-Staatssek.-Bareis.pdf abrufbar.

KI unterstützt bei Ersteinschätzung von Corona-Notfallpatienten

Trifft ein Notfallpatient mit Verdacht auf eine Covid-19-Infektion in einer Klinik ein, könnte in Zukunft künstlicher Intelligenz (KI) eine wesentliche Rolle zukommen: Sie soll Mediziner bei der Ersteinschätzung unterstützen. Wissenschaftler des Uniklinikums Ulm und der Technischen Hochschule Ulm erforschen, inwiefern sich mithilfe von KI und Röntgenaufnahmen der Lunge Aussagen über eine vorliegende Infektion mit Covid-19 treffen lassen. „Unser Ziel ist es, die KI so zu trainieren, dass sie feststellen kann, ob der Patient an einer Lungeninfektion leidet, ob es sich dabei um Covid-19 handelt und falls ja, wie schwer die Infektion und welcher Teil der Lunge befallen ist“, erklärt Prof. Dr. Meinrad Beer vom Uniklinikum Ulm. Für die Auswertung

der Röntgenaufnahmen trainieren Prof. Dr. Reinhold von Schwerin und Doktorand Daniel Schaudt von der TH Ulm eine KI, die mithilfe des sogenannten Transfer-Learnings bereits mit wenigen Trainingsdaten vielversprechende Ergebnisse liefern kann. Bei dieser Technik werden vortrainierte vielschichtige Netze, die bereits gelernt haben, welche Merkmale in einem Bild wichtig sind, auf ein spezielles Problem adaptiert. „Unsere Versuche haben gezeigt, dass KI eine erste Einschätzung über das Vorliegen einer Covid-19-Erkrankung geben kann“, erklärt Professor von Schwerin. www.kkc-portal.de

Krankenhäuser erhalten Investitionsschub



Die Krankenhäuser sollen einen Investitionsschub erhalten: drei Milliarden Euro vom Bund und nochmal weitere 1,3 Milliarden von den Ländern. Bild: pixabay

Der Bundestag hat am 18. September das von Gesundheitsminister Jens Spahn vorgelegte Krankenhaus-zukunftsgesetz (KHZG) beschlossen. Das KHZG bedarf nicht der Zustimmung des Bundesrates und soll voraussichtlich im Oktober in Kraft treten. Mit dem Gesetz wird das durch die Große Koalition am 3. Juni beschlossene ‚Zukunftsprogramm Krankenhäuser‘ umgesetzt. Der Bund wird drei Milliarden Euro bereitstellen und die Länder sollen weitere 1,3 Milliarden Euro aufbringen, damit Krankenhäuser in moderne Notfallkapazitäten, die Digitalisierung und ihre IT-Sicherheit investieren können. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn: „Die deutschen Krankenhäuser und Kliniken brauchen einen Investitionsschub. Bund und Länder investieren deshalb

über vier Milliarden Euro in moderne Notfalleinrichtungen, digitale Lösungen und ein Höchstmaß an IT-Sicherheit. So verbessern wir die Versorgung der Patienten und sorgen für mehr Sicherheit.“ www.kkc-portal.de

Nationales Gesundheitsportal des BMG online



Auf www.gesund.bund.de findet man alles rund um Gesundheit und Pflege. Bild: pixabay

Am 1. September hat das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) das ‚Nationale Gesundheitsportal‘ gestartet. Unter www.gesund.bund.de können sich Bürger künftig schnell, zentral, verlässlich, gut verständlich und werbefrei über alle Themen rund um Gesundheit und Pflege informieren. „Gerade die Corona-Pandemie zeigt, wie wichtig seriöse Gesundheitsinformationen sind. Nur wer informiert ist, kann sich und andere schützen. Mit dem Nationalen Gesundheitsportal wollen wir die Bürger aber auch jenseits von Corona zu Fragen rund um ihre Gesundheit informieren – schnell, benutzerfreundlich und fundiert“, so Spahn. Wer Gesundheit googelt, soll künftig auf dem Nationalen Gesundheitsportal landen. Dort gibt es Informationen über die häufigsten Krankheiten (Krebs, Herz-Kreislauf- und Infektionserkrankungen etc.), außerdem werden zahlreiche Beiträge zu verbrauchernahen Themen wie Pflege, Prävention und Digitalisierung angeboten. Weitere Themenschwerpunkte sollen Schritt für Schritt hinzugefügt und das Spektrum an Angeboten kontinuierlich erweitert werden. www.kkc-portal.de



Doktorand Daniel Schaudt (TH Ulm) und Facharzt Dr. med. Christopher Kloth (UK Ulm) analysieren die Röntgenaufnahme einer Lunge. Bild: Uniklinikum Ulm

Weitere Fragen zum KKC?

KKC-Geschäftsstelle, Stiftskamp 21, 32049 Herford, Tel.: +49 5221 8800-61, Mobil: +49 171 3550598, kkc-foerderverein@t-online.de, www.kkc.info